

# Curriculum Katholische Religion Oberstufe

*HANS-EHRENBURG-SCHULE BIELEFELD-SENNESTADT*

Stand: Januar 2017

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Schule und der Fachgruppe</b>	<b>2</b>
<b>2</b>	<b>Entscheidungen zum Unterricht</b>	<b>4</b>
	2.1 Unterrichtsvorhaben	4
	2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit	18
	2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	20
	2.4 Lehr- und Lernmittel	22
<b>3</b>	<b>Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen</b>	<b>23</b>
<b>4</b>	<b>Qualitätssicherung und Evaluation</b>	<b>24</b>

# 1. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit: Selbstbeschreibung der Schule und der Fachgruppe

## Kurzporträt der Schule

Die Hans-Ehrenberg-Schule in Bielefeld-Sennestadt wurde 1962 als Gymnasium in der Trägerschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen gegründet. Als staatlich anerkannte Ersatzschule nutzen wir die daraus erwachsenen Freiheiten, um modellhaft gute Schule zu gestalten. Wir haben durchgehend vierzügige Jahrgänge und verstehen unsere Schule als „Ort der Begegnung“. Die Grundlage für die Begegnung ist das gemeinsame konzentrierte Arbeiten in einer vertrauensvollen Atmosphäre, „in der alle beteiligten Personen mit ihren individuellen Erfahrungen, Bedürfnissen und Werten wahrgenommen und respektiert werden“. Wir fördern und fordern Engagement und Leistungsbereitschaft, aber auch die Übernahme von Verantwortung und Hilfsbereitschaft. In unserem Schulprogramm ([www.Hans-Ehrenberg-Schule.de](http://www.Hans-Ehrenberg-Schule.de)), das 2015 verabschiedet wurde, heißt es weiter im Leitbild:

„Wir möchten unseren Schülerinnen und Schülern diese Welt und unsere Gesellschaft nicht als fertig und unveränderbar nahe bringen, sondern sie sollen diese Welt als unvollendete Welt begreifen lernen. Dazu benötigen sie die Fähigkeiten, Fragen zu stellen, in Frage zu stellen und Kritik begründen zu können, sowie den Mut, eigene Standpunkte zu suchen und zu vertreten. Hierin möchten wir unsere Schülerinnen und Schüler stärken, um sie im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich entscheidungs- und handlungsfähig zu machen. Fachkompetenz ist für uns ein wichtiges Ziel. Dazu gehört ein umfangreiches Methodenwissen, das die Schülerinnen in die Lage versetzt, selbständig und selbstbestimmt weiter zu lernen.“

Die Teilnahme am Religionsunterricht ist für alle SchülerInnen der Hans Ehrenberg Schule vom Jahrgang 5 bis zum Jahrgang Q1 verpflichtend, wie es im Schulvertrag festgelegt ist.

Die konfessionelle Verteilung der SchülerInnen entspricht der Verteilung im schulischen Einzugsgebiet Sennestadt, Senne, Schloß-Holte. Etwa 40% sind evangelisch, 15% katholisch, 10% islamisch, 20% konfessionslos und 5% andere.

## Kurzporträt der Fachgruppe

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre besteht aus drei KollegInnen, die effizient zusammenarbeiten und Materialien austauschen. Der Religionsunterricht wird in der SEK II konfessionell getrennt erteilt.

In den Jahrgängen der Oberstufe kommt jeweils ein Kurs zustande. Sollte das Abwahlverhalten der Schülerinnen und Schüler in der Q2 eine Zusammenlegung von Kursen beider Konfessionen erforderlich machen, werden rechtzeitig die Konsequenzen dieser Zusammenlegung gemäß Anlage 2 APO-GOST zu erläutern sein.

Das Fach Katholische Religionslehre ist an unserer Schule jährlich mündliches und mit rückläufiger Tendenz schriftliches Abiturfach.

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre tagt regelmäßig gemeinsam mit der Fachkonferenz Evangelische Religionslehre. Beide Fachgruppen arbeiten an der HES sehr eng und gut zusammen. Die Fachgruppe verfügt über einen stets aktualisierten Bestand von Fachliteratur und didaktischer Materialien.

Methodisch greift das Fach Katholische Religionslehre zurück auf die Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Sek. I aufgebaut haben, z.B. auf das von den SchülerInnen in der Jahrgangsstufe 9 abgelegte Referatscurriculum.

Für die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II finden im Jahr sechs **Schulgottesdienste** statt, jeweils zwei pro Jahrgang, die von den einzelnen Kursen vorbereitet und durchgeführt werden. Der Religionslehrer oder die Religionslehrerin und die Sennestädter Pfarrer unterstützen sie dabei.

Zu ihrer Verabschiedung von der HES gestalten die Abiturienten einen letzten Gottesdienst. Die Schüler erlernen durch die gemeinsame Vorbereitung und durch die Mitfeier des Gottesdienstes Grundformen christlicher Liturgie. Sie können in diesen Gottesdiensten alternative, jugend- und zeitgemäße Gottesdienstformen kennen-lernen. Dabei verweisen die Schulgottesdienste die Lehrer und Schüler auf die Grundlagen ihres Arbeitens.

Alle Schüler und Schülerinnen der Einführungsphase nehmen an einem Projekttag „**Interreligiöser Dialog**“ teil, an dem die Bielefelder Synagoge und eine Moschee besucht werden. Die Begegnung mit Vertretern anderer Religionen stärkt und bereichert die Identitätsentwicklung in einer multireligiösen Gesellschaft.

Das fünftägige Praktikum „**Leben mit Behinderung**“ findet im Rahmen eines fächerübergreifenden Projekts „Leben mit Behinderung“ der Fächer Religion, Biologie und Pädagogik statt. Es werden fachspezifische Aspekte des Themas „Leben mit Behinderung“ erarbeitet. Die Kooperation mit den von Bodelschwingschen Stiftungen und zahlreichen Förderschulen und Senioreneinrichtungen der Umgebung ermöglicht es allen Schülern und Schülerinnen der Jahrgangsstufe, eigene Erfahrungen im Umgang mit „Menschen mit Behinderung“ zu machen. Der anschließende Auswertungstag wird in den Religionskursen durchgeführt.

Im Abstand von vier Jahren findet für die Jahrgänge 9-Q 1 eine **Religiöse Schulwoche** statt, in der die Schüler und Schülerinnen in Kleingruppen über Glaubens- und Lebensfragen sprechen können. Durchgeführt wird diese Woche von Mitarbeitern des evangelischen Dienstes an Schulen und der katholischen Partnerstelle im Erzbistum Paderborn. In diesem Rahmen erhalten die Schülerinnen und Schüler einen Raum für Glaubens- und Lebensfragen. Dadurch wird die Kirche für die Schüler und Schülerinnen auf andere Weise sichtbar und erlebbar. Persönliche Fragen und Impulse können in kleinen Gruppen besser angesprochen werden. In dieser Woche erhalten die Schüler und Schülerinnen die Möglichkeit, mit externen Moderatoren Glaubens- und Lebensfragen in der Schule zu thematisieren.

## 2. Entscheidungen zum Unterricht

### 2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan folgt dem Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans zu bedienen und den Kompetenzerwerb der Lernenden sicherzustellen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

Im „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen zu verschaffen. Ferner finden sich dort jeweils die im Kernlehrplan genannten Inhaltsfelder und inhaltlichen Schwerpunkte sowie – in Auszügen – übergeordnete und konkretisierte Kompetenzerwartungen, die für das jeweilige Unterrichtsvorhaben in besonderer Weise relevant sind.

Die übergeordneten und konkretisierten Kompetenzerwartungen in Gänze werden auf der Ebene der Darstellung des Unterrichtsvorhabens berücksichtigt.

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z.B. Aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, Praktika, Kursfahrten o.ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans über verbindliche Vereinbarungen nur ca. 75 Prozent der zur Verfügung stehenden Unterrichtszeit verplant.

Der Fachkonferenzbeschluss in seinem obligatorischen Teil ist bindend für alle Mitglieder der Fachkonferenz, gewährleistet so vergleichbare Standards und schafft eine Absicherung bei Lerngruppenübertritten, Lerngruppenzusammenlegungen und Lehrkraftwechseln. Darüber hinaus stellt die Dokumentation der verbindlichen Vereinbarungen Transparenz für Schülerinnen und Schüler und deren Eltern her.

Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese Vereinbarungen zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fachübergreifenden Perspektiven, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

**CURRICULUM      Katholische RELIGION      OBERSTUFE**  
**HANS-EHRENBERG-SCHULE BIELEFELD-SENNESTADT**

**Stand: Januar 2017**

<b>Einführungsphase 1.Hj</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema:</b> „Der Mensch – unheilbar religiös? Funktion und Bedeutung von Religion</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Religiösität in der pluralen Gesellschaft</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben II:</u>  <b>Thema:</b> Trost finden in trostloser Zeit – ein anthropologischer Zugang zur priesterschriftlichen Schöpfungserzählung</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive                      IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> <li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>
<b>Einführungsphase 2.Hj.</b>	
<p><u>Unterrichtsvorhaben III:</u>  <b>Thema:</b> Thema: Vernünftig glauben – Bibel und Wissenschaft im Dialog</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive                      IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>	<p><u>Unterrichtsvorhaben IV:</u>  <b>Thema:</b> Der Wert des Menschen in ethischen Diskussionen der Gegenwart</p> <p><b>Inhaltsfelder:</b>                      IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive                      IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Charakteristika christlicher Ethik</li> <li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li> </ul> <p><b>Zeitbedarf:</b> 20 Std.</p>
<b><u>Summe Einführungsphase: ca. 80 Stunden</u></b>	

## Einführungsphase (EF) – 1.Hj

<b>Kompetenzen</b>	<b>Gegenstände</b>
<p>Unterrichtsvorhaben I: <b>Thema: „Der Mensch – unheilbar religiös? Funktion und Bedeutung von Religion</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)</li><li>• identifizieren Religion und Glaube als eine wirklichkeitsgestaltende Dimension der Gegenwart (SK 3)</li><li>• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4)</li><li>• recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 6)</li><li>• beurteilen lebensweltlich relevante Phänomene aus dem Kontext von Religion und Glauben im Hinblick auf das zugrundeliegende Verständnis von Religion (UK 1)</li><li>• sprechen angemessen über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)</li></ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• deuten eigene religiöse Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Film, Musik, Literatur oder Kunst)</li><li>• unterscheiden mögliche Bedeutungen von Religion im Leben von Menschen</li><li>• bewerten die Thematisierung religiöser Fragen und Aspekte in ihrer Lebenswelt im Hinblick auf Inhalt und Form</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Religiösität in der pluralen Gesellschaft</li></ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Annäherungen an den Begriff „Religion“</li><li>• Religiöse Phänomene im Alltag (Film, Werbung, Musik, ...)</li></ul>

**Einführungsphase (EF) – 1.Hj**

<b>Kompetenzen</b>	<b>Gegenstände</b>
<p>Unterrichtsvorhaben II: <b>Thema: Trost finden in trostloser Zeit – ein anthropologischer Zugang zur priesterschriftlichen Schöpfungserzählung</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• identifizieren Merkmale religiöser Sprache und erläutern ihre Bedeutung (SK 4)</li><li>• analysieren methodisch angeleitet biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der hist.-kritischen Methode (MK 3)</li><li>• analysieren methodisch angeleitet Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 5)</li></ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• beurteilen kritisch Positionen fundamentalistischer Strömungen</li><li>• erklären an einem biblischen Beispiel den Charakter der Bibel als Glaubenszeugnis</li><li>• erläutern an der Erschließung eines biblischen Beispiels die Arbeitsweise der Theologie,</li><li>• erörtern Konsequenzen, die sich aus der Vorstellung von der Gottesebenbildlichkeit des Menschen ergeben (u.a. die Gleichwertigkeit von Frau und Mann).</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li><li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li></ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Trösten heute – meine Erfahrungen mit Trost</li><li>• Trost finden – die eigene Wirklichkeit neu deuten</li><li>• Sinnverlust und Sinnfindung</li><li>• Trostlose Zeiten – die Juden im Babylonischen Exil</li><li>• Gen 1,1-2,4a: eine Trost- und Hoffnungserzählung</li><li>• Genesis – neue Sicht auf Gott und Mensch</li></ul>
<b>Summe 1. Hj.: ca. 40 Stunden</b>	

## Einführungsphase (EF) – 2.Hj

Kompetenzen	Gegenstände
<p>Unterrichtsvorhaben III: <b>Thema: Vernünftig glauben – Bibel und Wissenschaft im Dialog</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• bestimmen exemplarisch das Verhältnis von Wissen, Vernunft und Glaube (SK 5)</li><li>• beschreiben Sachverhalte sprachlich angemessen und unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)</li><li>• erarbeiten methodisch angeleitet Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 4)</li><li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)</li></ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• bestimmen Glauben und Wissen als unterschiedliche Zugänge zur Wirklichkeit in ihren Möglichkeiten und Grenzen</li><li>• erörtern die Verantwortbarkeit des Glaubens vor der Vernunft</li><li>• erörtern ausgehend von einem historischen oder aktuellen Beispiel das Verhältnis von Glauben und Wissen</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Das Verhältnis von Vernunft und Glaube</li><li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild</li></ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Verhältnisbestimmung von Vernunft und Glauben</li><li>• „Vernünftig glauben“</li></ul>



## Einführungsphase (EF) – 2.Hj

<b>Kompetenzen</b>	<b>Gegenstände</b>
<p>Unterrichtsvorhaben IV: <b>Thema: Der Wert des Menschen in ethischen Diskussionen der Gegenwart</b></p> <p><b><u>Übergeordnete Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• entwickeln Fragen nach Grund und Sinn des Lebens sowie der eigenen Verantwortung (SK 1)</li><li>• analysieren methodisch angeleitet lehramtliche, theologische und andere religiös relevante Dokumente in Grundzügen (MK 2)</li><li>• recherchieren methodisch angeleitet in Archiven, Bibliotheken und/oder im Internet, exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht (MK 6)</li><li>• bereiten Arbeitsergebnisse, den eigenen Standpunkt und andere Positionen medial und adressatenbezogen auf (MK 7)</li><li>• erörtern die Relevanz einzelner Glaubensaussagen für das eigene Leben und die gesellschaftliche Wirklichkeit (UK 2)</li><li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch christlicher Positionen ethische Fragen (UK 3)</li><li>• nehmen die Perspektive anderer Personen bzw. Positionen ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 2)</li><li>• greifen im Gespräch über religiös relevante Themen Beiträge anderer sachgerecht und konstruktiv auf (HK 3)</li><li>• treffen eigene Entscheidungen in ethisch relevanten Zusammenhängen unter Berücksichtigung des chr. Menschenbildes (HK 4)</li></ul> <p><b><u>Konkretisierte Kompetenzen:</u></b> Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• erläutern an ausgewählten Beispielen ethische Herausforderungen für Individuum und Gesellschaft und deuten sie als religiös relevante Entscheidungssituationen,</li><li>• erörtern den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung,</li><li>• erörtern verschiedene Positionen zu einem ausgewählten Konfliktfeld unter Berücksichtigung chr. Ethik in katholischer Perspektive.</li><li>• analysieren ethische Entscheidungen im Hinblick auf die zugrunde liegenden Werte und Normen,</li><li>• erläutern Schritte ethischer Urteilsfindung,</li><li>• erläutern die Verantwortung für sich, für andere und vor Gott als wesentliches Element christlicher Ethik.</li><li>• erläutern Charakteristika des biblisch-christlichen Menschenbildes und grenzen es von kontrastierenden Bildern vom Menschen ab.</li><li>• erörtern, in welcher Weise bibl. Grundlegungen der Ethik zur Orientierung für eth. Urteilsbildung herangezogen werden können</li></ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b> IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Charakteristika christlicher Ethik</li><li>• Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes</li></ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeitbedarf: ca. 20 Std.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Anknüpfung an Gen 1,1-2,4a: Biblische Menschenbilder</li><li>• Auseinandersetzung mit einem oder mehreren aktuellen ethischen Konflikten</li></ul>
<b>Summe 2. Hj.: ca. 40 Stunden</b>	

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS – 1.Hj.**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema: „Behindert ist man nicht, behindert wird man – Ethische Streitfragen vor dem Hintergrund praktischer Erfahrungen“**

**Inhaltsfelder:**

IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  
IF 4 Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt  
IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Der Mensch als Geschöpf und Ebenbild Gottes
- Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung
- Der Auftrag der Kirche in einer sich wandelnden Welt
- Schöpfungsverantwortung und der Umgang mit Leben

**Zeitbedarf:** 18 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema: Der Glaube an Jesus, den Christus – eine Zu-mutung für mich?“ - Das Markus- oder Lukasevangelium als eine Ur-Kunde christlichen Glaubens**

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3 Das Evangelium von Jesus Christus  
IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott (im NT)
- Reich-Gottes-Verkündigung Jesu in Tat und Wort (Gleichnisse)
- Apokalyptische Bilder von Angst und Hoffnung

**Zeitbedarf:** 26 Std.

**Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS 2. Hj.**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema: Ohne Jesus Christus kein Heil?- Biblische und theologische Grundlagen für eine neue Verhältnisbestimmung zum Judentum und zum Islam**

**Inhaltsfelder:**

IF 2: Christliche Antworten auf die Gottesfrage  
IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  
IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

**Zeitbedarf:** 20 Std.

Unterrichtsvorhaben IV:

**Thema: Warum Menschen an Gott zweifeln und verzweifeln ? Auseinandersetzung mit Religionskritik und Theodizee**

**Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Frage nach der Existenz Gottes

**Zeitbedarf:** 20 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS: ca. 84 Stunden**

**Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS - 1.Hj.**

Unterrichtsvorhaben I:

**Thema:** „Sucht den Lebenden nicht bei den Toten“ – Auseinandersetzung mit der Auferweckung Jesu

**Inhaltsfelder:**

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** 22 Std.

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung- ein Angebot ohne Nachfrage?

**Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf:** 22 Std.

**Qualifikationsphase (Q2) – GK – 2.Hj.**

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Welche Kirche braucht die Welt?

**Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

**Zeitbedarf:** 18 Std.

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNDKURS: ca. 62 Stunden**

<b>Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS – 1.Hj.</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Gegenstände</b>
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema: „Behindert ist man nicht, behindert wird man – Ethische Streitfragen vor dem Hintergrund praktischer Erfahrungen“</b></p> <p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• identifizieren und deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn und Ziel des Lebens und der eigenen Verantwortung stellen (SK 1)</li> <li>• bewerten Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)</li> <li>• erörtern im Kontext der Pluralität unter besonderer Würdigung spezifisch chr. Positionen komplexere religiöse und eth. Fragen (UK 5)</li> <li>• treffen eigene Entscheidungen im Hinblick auf die individuelle Lebensgestaltung und gesellschaftliches Engagement unter Berücksichtigung von Handlungskonsequenzen des christlichen Glaubens (HK 5)</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Kompetenzen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung.</li> <li>• analysieren verschiedene Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld im Hinblick auf die zugrundeliegenden ethischen Begründungsmodelle,</li> <li>• erläutern auf der Grundlage des biblisch-christlichen Menschenbildes (u.a. Gottesebenbildlichkeit) Spezifika christlicher Ethik,</li> <li>• erläutern Aussagen und Anliegen der katholischen Kirche im Hinblick auf den besonderen Wert und die Würde menschlichen Lebens,</li> <li>• beurteilen die Bedeutung christlicher Perspektiven auf das Menschsein für die individuelle Lebensgestaltung (u.a. in Partnerschaft) und das gesellschaftliche Leben.</li> <li>• beurteilen Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Typen ethischer Argumentation,</li> <li>• erörtern unterschiedliche Positionen zu einem konkreten ethischen Entscheidungsfeld unter Berücksichtigung christlicher Ethik in katholischer Perspektive,</li> <li>• erörtern die Relevanz biblisch-christlicher Ethik für das individuelle Leben und die gesellschaftliche Praxis (Verantwortung und Engagement für die Achtung der Menschenwürde, für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung).</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 1 Der Mensch in christlicher Perspektive  IF 5 Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben</li> <li>• Christliches Handeln in der Nachfolge Jesu</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf: 18 Std.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anknüpfung an ethische Konflikte EF</li> <li>• Fokussierung (Abitur 2017): Modelle normativer Ethik: deontologische und utilitaristische Argumentation</li> <li>• Vor- und Nachbereitung des Praktikums „Leben mit Behinderung“ - Kooperation mit Evangelischer Religionslehre</li> </ul>

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNDKURS – 1.Hj.

Unterrichtsvorhaben III:

**Thema: Ohne Jesus Christus kein Heil?- Biblische und theologische Grundlagen für eine neue Verhältnisbestimmung zum Judentum und zum Islam**

### **Übergeordnete Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern grundlegende Inhalte des Glaubens an den sich in der Geschichte Israels und in Jesus Christus offenbarenden Gott, der auf Jesus Christus gegründeten Kirche und der christlichen Hoffnung auf Vollendung (SK 4)
- stellen an ausgewählten Inhalten Gemeinsamkeiten von Konfessionen und Religionen sowie deren Unterschiede dar (SK 7).
- analysieren kriterienorientiert lehramtliche und andere Dokumente christlichen Glaubens unter Berücksichtigung ihres Entstehungszusammenhangs und ihrer Wirkungsgeschichte (MK 2)
- erarbeiten kriterienorientiert Zeugnisse anderer Religionen sowie Ansätze und Positionen anderer Weltanschauungen und Wissenschaften (MK 6)
- erörtern unter Berücksichtigung von Perspektiven der katholischen Lehre Positionen anderer Konfessionen und Religionen (UK 3)

### **Konkretisierte Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die Schwierigkeit einer angemessenen Rede von Gott (u.a. das anthropomorphe Sprechen von Gott in geschlechterspezifischer Perspektive)
- stellen die Rede vom trinitarischen Gott als Spezifikum des chr. Glaubens und als Herausforderung für den interreligiösen Dialog dar.
- erörtern die Vielfalt von Gottesbildern und setzen sie in Beziehung zum biblischen Bilderverbot.
- erläutern die Sichtweise auf Jesus im Judentum oder im Islam und vergleichen sie mit der christlichen Perspektive.
- erläutern Kirchenbilder des II. Vatikanischen Konzils (u.a. Volk Gottes) als Perspektiven für eine Erneuerung der Kirche,
- erläutern Anliegen der katholischen Kirche im interreligiösen Dialog.
- erörtern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog die Relevanz des II. Vatikanischen Konzils.

### **Inhaltsfelder:**

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi

IF 4: Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Biblisches Reden von Gott
- Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung
- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

**Zeitbedarf: 20 Std.**

- Fokussierung (Abitur 2017):  
**Das Verhältnis der Kirche zu den nichtchristlichen Religionen: Nostra aetate**
- Fokussierung (Abitur 2017):  
**Gottesbilder der Exoduserzählung**
- Projekttag „Dialog der Religionen“: Besuch einer Moschee und einer Synagoge und Gespräch mit den Vertretern dieser Religionen – Kooperation mit Evangelischer Religionslehre

## Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS – 2.Hj.

### Unterrichtsvorhaben IV:

### **Thema: Warum Menschen an Gott zweifeln und verzweifeln ? Auseinandersetzung mit Religionskritik und Theodizee**

#### **Übergeordnete Kompetenzen:**

- setzen eigene Antwortversuche und Deutungen in Beziehung zu anderen Entwürfen und Glaubensaussagen (SK 2)
- stellen die Relevanz rel. Fragen und Inhalte und die Art ihrer Rezeption anhand von Werken der Kunst, Musik, Literatur o. des Films dar (SK 3)
- beschreiben theologische Sachverhalte unter Verwendung relevanter Fachbegriffe (MK 1)
- analysieren kriterienorientiert theologische, philosophische und andere religiös relevante Texte (MK 5)
- analysieren Bilder in ihren zentralen Aussagen (MK 7)
- bewerten Möglichkeiten und Grenzen des Sprechens vom Transzendenten (UK 1)
- sprechen angemessen und reflektiert über Fragen nach Sinn und Transzendenz (HK 1)
- entwickeln, auch im Dialog mit anderen, Konsequenzen für verantwortliches Sprechen in weltanschaulichen Fragen (HK 2)
- nehmen unterschiedliche konfessionelle, weltanschauliche und wiss. Perspektiven ein und erweitern dadurch die eigene Perspektive (HK 3)
- argumentieren konstruktiv und sachgerecht in der Darlegung eigener und fremder Gedanken in rel. relevanten Kontexten (HK 4)

#### **Konkretisierte Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Suche von Menschen nach Sinn und Heil – mit, ohne oder gegen Gott
- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung des Fragens nach Gott und des Redens von Gott in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern Stufen der Entwicklung und Wandlung von Gottesvorstellungen in der Biographie eines Menschen,
- erläutern eine Position, die die Plausibilität des Gottesglaubens aufzuzeigen versucht,
- stellen die Position eines theoretisch begründeten Atheismus in seinem zeitgeschichtlichen Kontext dar,
- ordnen die Theodizeefrage als eine zentrale Herausforderung des christlichen Glaubens ein,
- beschreiben Wege des Umgangs mit Tod und Endlichkeit,
- erörtern eine Position der Religionskritik im Hinblick auf ihre Tragweite,
- erörtern eine theologische Position zur Theodizeefrage,

#### **Inhaltsfelder:**

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

IF 2 Christliche Antworten auf die Gottesfrage

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

#### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Die Sehnsucht nach einem gelingenden Leben
- Die Frage nach der Existenz Gottes
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf: 20 Std.**

- Religionskritik von Feuerbach, Marx und ggf. von Nietzsche
- Theodizee von Leibniz
- jüdische (z.B. Kushner) und christliche (z.B. Moltmann) Antwortversuche auf die Theodizee-Frage

**Summe Qualifikationsphase (Q1) – GRUNKURS: ca. 84 Stunden**

<b>QUALIFIKATIONSPHASE (Q2) – GRUNDKURS 1.Hj.</b>	
<b>Kompetenzen</b>	<b>Gegenstände</b>
<p><u>Unterrichtsvorhaben I:</u>  <b>Thema:</b> „Sucht den Lebenden nicht bei den Toten“ – Auseinandersetzung mit der Auferweckung Jesu</p> <p><b>Übergeordnete Kompetenzen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• analysieren biblische Texte unter Berücksichtigung ausgewählter Schritte der historisch-kritischen Methode (MK 3)</li> <li>• werten einen synoptischen Vergleich kriterienorientiert aus (MK 4)</li> <li>• recherchieren (u.a. in Bibliotheken und im Internet), exzerpieren Informationen und zitieren sachgerecht und funktionsbezogen (MK 8)</li> </ul> <p><b>Konkretisierte Kompetenzen:</b>  Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• stellen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu dar</li> <li>• erläutern die fundamentale Bedeutung der Auferweckung Jesu Christi für den christlichen Glauben</li> <li>• erläutern ausgehend von einem personalen Leibverständnis das Spezifische des chr. Glaubens an die Auferstehung der Toten</li> <li>• analysieren traditionelle und zeitgenössische theologische Deutungen der Bilder von Gericht und Vollendung im Hinblick auf das zugrunde liegende Gottes- und Menschenbild</li> <li>• beurteilen den Umgang mit der Frage nach der Verantwortung und der Schuld an der Kreuzigung Jesu</li> <li>• beurteilen unterschiedliche Deutungen des Todes Jesu im Hinblick auf das zugrundeliegende Gottes- und Menschenbild</li> </ul> <p><b>Inhaltsfelder:</b>  IF 3: Das Zeugnis vom Zuspruch und Anspruch Jesu Christi  IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung</p> <p><b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Jesus von Nazareth, der Christus: Tod und Auferweckung</li> <li>• Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeitbedarf: 22 Std.</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fokussierung (Abitur 2017):  <b>Die Deutung des Todes Jesu als Sühneopfer</b></li> </ul>

**QUALIFIKATIONSPHASE (Q2) – GRUNDKURS 1.Hj.**

Unterrichtsvorhaben II:

**Thema:** *Die Botschaft von Erlösung, Heil und Vollendung- ein Angebot ohne Nachfrage?*

**Übergeordnete Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- stellen Formen und Bedeutung religiöser Sprache an Beispielen dar (SK 5)
- erörtern die Relevanz von Glaubensaussagen heute (UK 2)
- verleihen ausgewählten thematischen Aspekten in unterschiedlichen Gestaltungsformen kriterienorientiert und reflektiert Ausdruck (HK 6)

**Konkretisierte Kompetenzen:**

Die Schülerinnen und Schüler

- erläutern die mögliche Bedeutung christlicher Glaubensaussagen für die persönliche Suche nach Heil und Vollendung
- erläutern christliche Jenseitsvorstellungen im Vergleich zu Jenseitsvorstellungen einer anderen Religion
- beurteilen zeitgenössische Glücks- und Sinnangebote im Hinblick auf Konsequenzen für individuelles und gesellschaftliches Leben
- erörtern die Relevanz des christlichen Glaubens an Jesu Auferstehung für Menschen heute
- beurteilen die Vorstellungen von Reinkarnation und Auferstehung im Hinblick auf ihre Konsequenzen für das Menschsein
- erörtern an eschatologischen Bildern das Problem einer Darstellung des Undarstellbaren

**Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung

**Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit
- Die christliche Botschaft von Tod und Auferstehung

**Zeitbedarf: 22 Std.**

- Fokussierung (Abitur 2017):  
**Die Vorstellung vom Gericht als Hoffnungsbild**



## QUALIFIKATIONSPHASE (Q2) - GRUNKURS 2.Hj.

### Unterrichtsvorhaben III:

**Thema:** Welche Kirche braucht die Welt?

### Übergeordnete Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- deuten Glaubensaussagen unter Berücksichtigung des hist. Kontextes ihrer Entstehung und ihrer Wirkungsgeschichte (SK 6)

### Konkretisierte Kompetenzen:

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die Wahrnehmung und Bedeutung von Kirche in ihrer Lebenswirklichkeit,
- erläutern den Ursprung der Kirche im Wirken Jesu und als Werk des Heiligen Geistes,
- erläutern an einem historischen Beispiel, wie Kirche konkret Gestalt angenommen hat,
- erläutern den Auftrag der Kirche, Sachwalterin des Reiches Gottes zu sein,
- erläutern an Beispielen die kirchlichen Vollzüge Diakonia, Martyria, Liturgia sowie Koinonia als zeichenhafte Realisierung der Reich-Gottes-Botschaft Jesu Christi,
- erörtern, ob und wie sich die katholische Kirche in ihrer konkreten Praxis am Anspruch der Reich-Gottes-Botschaft Jesu orientiert,
- erörtern die Bedeutung und Spannung von gemeinsamem und besonderem Priestertum in der katholischen Kirche
- stellen an historischen oder aktuellen Beispielen Formen und Wege der Nachfolge Jesu dar.
- erläutern die anthropologische und theologische Dimension eines Sakraments
- beschreiben an einem Beispiel Möglichkeiten des interkonfessionellen Dialogs

### **Inhaltsfelder:**

IF 4: Die Kirche in ihrem Anspruch und Auftrag

### **Inhaltliche Schwerpunkte:**

- Kirche in ihrem Selbstverständnis vor den Herausforderungen der Zeit

**Zeitbedarf: 18 Std.**

- Populäre Kirchenkritik
- Kirchliches Selbstverständnis in der modernen Welt

**Summe Qualifikationsphase (Q2) – GRUNKURS: ca. 62 Stunden**

## **2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit**

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Katholische Religionslehre die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen. In diesem Zusammenhang beziehen sich die Grundsätze 1 bis 14 auf fächerübergreifende Aspekte, die auch Gegenstand der Qualitätsanalyse sind, die Grundsätze 15 bis 20 sind fachspezifisch angelegt.

Der Religionsunterricht an unserer Schule will dialogisch mit den Schülerinnen und Schülern die Sinnperspektive von Geschichten, Symbolen und Denkwegen christlicher Traditionen erschließen und ihnen im Unterricht die Freiheit eröffnen, sich mit dieser Sinn-Sicht vor dem Hintergrund ihrer Biographie (aneignend, ablehnend oder transformierend) auseinanderzusetzen, in der Hoffnung, dass sich dieser Prozess auswirkt auf ihre Wahrnehmung der Welt wie den Umgang mit ihr und - vielleicht (als er-wünschte Wirkung, nicht als Absicht) – in der Beheimatung in der christlichen Tradition, zumindest aber in einem respektvollen Umgang mit ihr.

In Ausrichtung unseres Religionsunterrichts orientieren wir uns an Merkmalen eines guten Religionsunterrichts innerhalb des Bildungsauftrags der öffentlichen Schulen. Zudem folgen wir den Ausführungen in Kapitel 1 des Kernlehrplans für die Sekundarstufe II („Aufgaben und Ziele des Faches“).

### Überfachliche Grundsätze:

- 1.) Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.) Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- 3.) Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 4.) Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 5.) Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.
- 6.) Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schüler/innen.
- 7.) Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen sowie Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.
- 8.) Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schüler/innen.
- 9.) Die Schüler/innen erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.
- 10.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.
- 11.) Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.
- 12.) Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.
- 13.) Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.
- 14.) Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht. Es wird auf das Einhalten von Regeln, bewährten Gewohnheiten und Ritualen geachtet, mit Störungen wird deeskalierend umgegangen.

### Fachliche Grundsätze:

- 1.) Der Religionsunterricht an unserer Schule orientiert sich grundsätzlich an der Korrelationsdidaktik.
- 2.) Es kommen je nach Zielsetzung, Fragestellung und Thematik auch unterschiedliche religionsdidaktische Paradigmen (traditionserschließend, problemorientiert, symboldidaktisch, performativ) zum Tragen. Dabei entscheiden die Lehrkräfte in eigener Verantwortung, in welchen Zusammenhängen sie welches religionsdidaktische Paradigma als Zugang und Strukturierungsinstrument wählen.
- 3.) Der Ausgangspunkt des Lernens ist in der Regel eine lebensnahe Anforderungssituation oder es sind die Erfahrungen und Einschätzungen der Schülerinnen und Schüler zu einem fachspezifischen Problem oder einer fachlich bedeutsamen Frage.
- 4.) Der Religionsunterricht berücksichtigt Grundelemente kompetenzorientierten Unterrichtens (Diagnostik, lebensweltliche Anwendung, Übung und Überarbeitung, Metakognition etc.), um nachhaltig ein auf Lebenspraxis beziehbares „Glaubenswissen“ zu fördern.
- 5.) Im RU wird den Möglichkeiten originaler Begegnungen besonderes Gewicht beigemessen, da sich auf diese Weise religiöse Lernprozesse anregen lassen, die anderweitig nicht induziert werden können. Daher gehören Exkursionen (Moschee, Synagoge), Praktika (Leben mit Behinderung) sowie die Einladung von Experten in den Unterricht zu selbstverständlichen und unverzichtbaren Gestaltungselementen in der gymnasialen Oberstufe.
- 6.) Im RU arbeiten wir regelmäßig mit Kompetenzsicherungsaufgaben. Diese
  - dienen der Rechenschaftslegung über das Erreichen von Kompetenzerwartungen (sequenzübergreifend) im Sinne der Evaluation des Unterrichts und seines Ertrages und haben damit vorrangig diagnostischen Charakter im Blick auf den Unterricht.
  - umfassen Kompetenzerwartungen aus mehreren Inhaltsfeldern bzw. inhaltlichen Schwerpunkten und übergeordneten Kompetenzerwartungen.
  - haben einen plausiblen Lebensweltbezug und sind von Authentizität gekennzeichnet.
  - sind so gestaltet, dass die Schüler/innen eigene Lösungswege entwickeln können.
  - zielen auf Transfer und Anwendung.
  - zielen auf Kreativität und Handlungsorientierung.
  - unterscheiden sich aufgrund ihres Formats und ihrer vorrangigen Ausrichtung von traditionellen Lernerfolgskontrollen, können aber Bestandteil der „Sonstigen Leistungen im Unterricht“ und Bestandteil eines Portfolios sein, dieses aber nicht ersetzen.

## **2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung**

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 f. APO-GOST sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

### 2.3.1 Grundsätze

Der besondere Charakter des Faches Katholische Religionslehre als ordentlichem Unterrichtsfach besteht in der mitunter spannungsvollen Beziehung zwischen den persönlichen Überzeugungen jedes Schülers bzw. jeder Schülerin und der Wissensvermittlung und intellektuellen Reflexion darüber, die im Unterricht ermöglicht werden. Deshalb wird zunächst klargestellt, dass im Katholischen Religionsunterricht ausschließlich Leistungen und niemals der persönliche Glaube oder die Frömmigkeit als Bewertungsgrundlage dienen können.

Die Wertschätzung geht der Leistungsmessung voraus.

Leistungsbewertung und -rückmeldung beziehen sich auf den Erreichungsgrad der im Kernlehrplan ausgewiesenen Kompetenzen; im Fach Katholische Religionslehre wird durch die Vermittlung der grundlegenden Bereiche Sach-, Methoden-, Urteils- und Handlungskompetenz eine religiöse Kompetenz angestrebt.

Leistungsbewertung findet in einem kontinuierlichen Prozess statt und bezieht sich auf alle von den Schülerinnen und Schülern im unterrichtlichen Zusammenhang erbrachten Leistungen. Dazu zählen:

- Klausuren (bzw. Facharbeit)
- Sonstige Mitarbeit

Beide Bereiche werden am Ende eines Quartals einzeln zu einer Note zusammengefasst und gleichermaßen gewichtet.

Verstärkt sollen Formen der Leistungsmessung angewandt werden, die den individuellen Lernzuwachs des Schülers /der Schülerin berücksichtigen.

Besonderen Wert haben Formen der Metakognition, bei denen die Schülerinnen und Schüler als Subjekte des eigenen Lernens dazu befähigt werden, kriteriengeleitet eigene und gemeinsame Lernergebnisse und Lernwege zu reflektieren.

Auch in der Sekundarstufe II muss es leistungsfreie Räume geben, da sie gerade für den Religionsunterricht wertvolle und unverzichtbare Möglichkeiten eröffnen.

### 2.3.2 Der Bereich „Sonstige Mitarbeit“

- Zum Bereich „Sonstige Mitarbeit“ zählen:
  - Beiträge zum Unterrichtsgespräch
  - Arbeit in Gruppen
  - Hausaufgaben
  - Referate
  - Freiarbeit
  - Portfolio
  - Projekte
  - weitere Präsentationsleistungen

- Anforderungen und Kriterien zur Beurteilung der Beiträge zum Unterrichtsgespräch: Die Bereitschaft und die Fähigkeit
  - sich auf Fragestellungen des Religionsunterrichts einzulassen,
  - Gesprächsbeiträge strukturiert und präzise, unter Verwendung der Fachsprache zu formulieren,
  - Fragen und Problemstellungen zu erfassen, selbstständig Frage- und Problemstellungen zu entwickeln und Arbeitswege zu planen,
  - den eigenen Standpunkt zu begründen, zur Kritik zu stellen und ggf. zu korrigieren,
  - Beiträge anderer aufzugreifen, zu prüfen, fortzuführen und zu vertiefen,
  - Fachkenntnisse einzubringen und anzuwenden, z.B. durch Vergleich und Transfer,
  - methodisch angemessen und sachgerecht mit den Lerngegenständen umzugehen,
  - mit den anderen zielgerichtet und kooperativ zu arbeiten,
  - zu kritischer und problemlösender Auseinandersetzung,
  - Ergebnisse zusammenzufassen und Standortbestimmungen vorzunehmen.
  
- Die Grundsätze der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern immer zu Schuljahresbeginn, bei Lehrerwechsel auch zu Halbjahresbeginn mitgeteilt. Für den Bereich „Sonstige Mitarbeit“ erhalten die Schülerinnen und Schüler zu Beginn der Oberstufe eine Übersicht zu Kriterien und Prinzipien der Beurteilung.
  
- Eine Leistungsrückmeldung erfolgt auf Wunsch des Schülers/der Schülerin jederzeit, spätestens zum Quartalsende.

### 2.3.3 Klausuren

Die Fachkonferenz Katholische Religionslehre vereinbart in Bezug auf Klausuren:

Dauer und Anzahl der Klausuren

- in der EF: eine Klausur pro Halbjahr; zweistündig
- in der Q1; Q2 (1. Halbjahr): zwei Klausuren pro Halbjahr; zweistündig
- in der Q2 (2.Halbjahr) eine Klausur; dreistündig

Die Beurteilung erfolgt durch ein kriterienorientiertes Bewertungsraster (Punktesystem).

Die Aufgabenformulierungen entsprechen der für die Abiturprüfung vorgesehenen und den Schülern zu Beginn der EF in Übersichtsform ausgehändigten Operatoren des Faches Katholischer Religionslehre.

Alle Anforderungsbereiche werden in der Aufgabenstellung abgedeckt.

Inhalts- und Darstellungsleistungen werden gemäß der Vorgaben des Zentralabiturs im Verhältnis 80% zu 20% gewertet.

Die Kriterien der Darstellungsleistungen entsprechen den Vorgaben des Zentralabiturs.

Innerhalb des Jahrgangs Q 1 kann die erste Arbeit im zweiten Schulhalbjahr durch eine Facharbeit ersetzt werden; für deren Anfertigung gelten die kommunizierten und schriftlich fixierten Hinweise. Als Hilfe für die Bewertung der Facharbeiten gilt der auf der Basis der Hinweise für die Schülerinnen und Schüler formulierte Beurteilungsbogen.

Das Anfertigen von Klausuren wird – in Teilbereichen – im Unterricht eingeführt und geübt.

## **2.4 Lehr- und Lernmittel**

Im Unterricht wird mit ausgewählten Texten gearbeitet. Als Lehrwerk ist das Buch „Vernünftig glauben – Arbeitsbuch für den katholischen Religionsunterricht in der gymnasialen Oberstufe“; Hrsg. Michalke-Leicht; Sajak; Erscheinungsjahr 2011; Schöningh-Verlag angeschafft.

### **3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen**

Das ökumenische Engagement Hans Ehrenbergs mahnt die nach ihm benannte Schule ihren Auftrag in ökumenischer Weite zu erfüllen. Daher kooperiert die Fachschaft Katholische Religionslehre auf Fachschaftsebene traditionell sehr intensiv mit den KollegInnen der Evangelischen Religionslehre. Fortbildungen finden häufig gemeinsam statt. Auch die ökumenischen Gottesdienste werden in der Regel gemeinsam gestaltet. Durch die Teilnahme an bzw. Mitgestaltung von Gottesdiensten werden bei den SchülerInnen Kompetenzen in den Bereichen Wahrnehmungs- und Gestaltungskompetenz gefördert. Das schulinterne Curriculum beider Fächer berücksichtigt die Anlage 2 APO-GOST.

Als außerschulische Lernorte werden in der Q1 verbindlich eine Synagoge und eine Moschee vor Ort besucht.

Für das Projekt „Leben mit Behinderung“ (Q1) kooperieren die beiden Religionsfachschaften mit den Fachschaften Pädagogik und Biologie.

## 4 Qualitätssicherung und Evaluation

- Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „lebendes Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz als professionelle Lerngemeinschaft trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.
- Die Fachschaft evaluiert die unterrichtliche Umsetzung des schulinternen Curriculums und prüft z.B. die Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die Halbjahre, ihren zeitlichen Umfang, ihre Gestaltung, die Leistungsfähigkeit der KSA.
- Die Evaluation erfolgt jahrgangsübergreifend: Die Mitglieder nutzen die Auswertung der Erfahrungen für den nachfolgenden Jahrgang.
- Die Mitglieder informieren sich über Fortbildungsangebote, die die Umsetzung des KLP betreffen und von der Bezirksregierung, den Schulreferaten, den Pädagogischen Instituten und weiteren Trägern angeboten werden.
- In der ersten Fachkonferenz des Schuljahres sollten folgende Aspekte angesprochen und geeignete Verabredungen getroffen werden:
  - Personelle Ressourcen: Unterrichtsverteilung, Lehrerversorgung im Fach, perspektivische Veränderungen ...
  - Sächliche Ressourcen: Räume, Lehrwerke, Fachzeitschriften, Bibliothek, mediale Ausstattung ...
  - Planungen zu den außerunterrichtlichen Veranstaltungen
- Die Fachkonferenz erstellt einen verbindlichen Arbeits- und Zeitplan für das Schuljahr und regelt die Verantwortlichkeit.